

Beeskower Stadthaus jetzt in der Krise?

Bumerang will Jugendcafé auch weiterhin betreiben

Beeskow Eine offene Begegnungsstätte für alle Jugendlichen sollte und soll es werden, das Beeskower Stadthaus. Zu Beginn des Jahres wurde deshalb zwischen der Stadt und dem Jugendverein Bumerang e.V. ein Vertrag über die Nutzung der Räumlichkeiten geschlossen. Diese Vereinbarung ist jetzt ein Stein des Anstoßes.

Gerhard Möller, stellvertretender Beeskower Bürgermeister, will die Vereinbarung mit Bumerang lösen. Seine Ansicht: „Bumerang hat die Breite der Jugendlichen nicht erreicht.“ Dies begründet er mit Aussagen, die sowohl von Schülern des Gymnasiums als auch der Gesamtschule stammen sollen.

Roland Stange, Chef von Bumerang, hält dagegen. Sein Verein bemühte sich schon seit November 91 um Räume für ein Jugendcafé in Beeskow. Zunächst war die ehemalige HO-Baracke im Gespräch, geklappt hat es dann im Mai im Stadthaus. Und von da an waren es ABM-Kräfte des Vereins, die mit der Renovierung und Einrichtung beauftragt waren. „Ohne Bumerang“, so Stange, „gebe es das Jugendcafé überhaupt nicht.“ Und

keiner verlange, daß die Gäste im Café Vereinsmitglieder sein müssen. Zudem wehrt sich Roland Stange gegen Vorwürfe, Bumerang setze auf einzelne spektakuläre Aktionen. Zum Programm gehörten in diesem Jahr bereits Fahrten in die Fürstenwalder Schwimmhalle, eine Bildungsfahrt ins Bundesumweltministerium, Fahrten nach Lungötz, an die Bremsdorfer Mühle, das Sommercamp in Neubrück, ein Pfadfinderlager in Zaue und nicht zuletzt das Sommerfest im Spreegarten. Nicht zu vergessen das Jugendservicebüro in der Luchstraße, wo eine Mitarbeiterin des Vereins immer ein offenes Ohr für die großen und kleinen Probleme der Jugendlichen hat.

„Und nun“, so fragt Roland Stange, „sollen wir es auf einmal nicht schaffen, ein Jugendcafé zu leiten?“

Möller und auch die Mitglieder des Sozialausschusses scheinen das so zu sehen. Die Vorstellung: Die Stadt übernimmt zunächst die Trägerschaft über das Café, bis sich ein neuer Verein gegründet hat, der dann die Verantwortung im Haus übernimmt.

Doch, und dieses Problem sieht auch Möller, außer Absichtserklärun-

gen einzelner Jugendlicher und auch der Jugendvereinigung Domino liegt hier weiter noch nichts vor. Es ist also ein Risiko.

Außerdem ein derzeit bestehender Widerspruch. Seit gut zwei Wochen ist das Jugendcafé geöffnet. Den Betrieb sichern drei ABM-Kräfte von Bumerang. Und die Jugendlichen kommen. Eine Tatsache, die auch Gerhard Möller erfreut zur Kenntnis nimmt. Schlägt die Stadt dem Verein jetzt die Tür zum Stadthaus zu, ist offen, wer den Betrieb absichert. Offen bleibt weiterhin, was mit der Einrichtung des Jugendcafés wird. Denn diese wurde über das AFT-Programm des Bundes und durch Spenden finanziert. Und die gingen eben an den Verein, nicht an einzelne Personen und auch nicht an die Stadt. Bumerang will bei einer Kündigung neue Räume suchen und das Café woanders einrichten. Ob es so weit kommt, wird auch von der Entscheidung des Beeskower Haupt- und Finanzausschusses abhängen, der heute Abend tagt. Und von einem Gespräch zwischen Gerhard Möller und Roland Stange, daß der stellvertretende Bürgermeister noch in dieser Woche führen will. **OLAF GARDT**